

PFARRBRIEF DER  
KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDE  
ST. ANNA RATINGEN

# ANGERLAND AKTUELL

17. JHRG. – 01/2023



Ich bin erstanden und werde immer bei dir sein



## Liebe Leserinnen und Leser von „Angerland aktuell“,

das vorliegende „Angerland aktuell“ möchte Sie in die Karwoche und in die Osterzeit hinein begleiten. In der Hoffnung auf bestärkende und ermutigende Tage in mitunter bedrängenden Zeiten möchte ich Sie sehr herzlich grüßen. Immer noch tobt ein unseliger und zerstörerischer Krieg mitten in Europa und auch das Leid der Menschen in Syrien und der Türkei angesichts des schweren Erdbebens bedrückt uns sehr. Diese Anliegen nehmen wir in unserer Gemeinde auch immer wieder mit ins Gebet und möchten sie präsent halten.

Gerne darf ich an dieser Stelle auch an Ereignisse aus unserer Pfarrgemeinde erinnern, die uns in den letzten Monaten bewegt haben. Zum einen ist es der Abschied von unserer langjährigen Hausmeisterin Gabi Oberem, die über viele Jahre die „gute Seele“ im Pfarrzentrum Lintorf gewesen ist. In allen großen und kleinen Anliegen rund um unser Pfarrzentrum war sie immer ein verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner. Nun ist sie in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Wir danken ihr sehr für ihren Dienst und wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute! Zugleich begrüßen wir unseren neuen Hausmeister Maik Die-drich mit seiner Familie, der im Februar seinen Dienst bei uns begonnen hat und wünschen ihm für seine Tätigkeit bei uns viel Freude und Gottes Segen.

Zum anderen haben wir in den letzten Wochen ein ganz besonderes Jubiläum gefeiert: das Diamantene Priesterjubiläum unseres ehemaligen Pastors Msgr. Christian Kreuzberg, der am 11. Februar auf 60 Jahre priesterlichen Wirkens zurückblicken konnte und dieses Jubiläum in seiner jetzigen Wirkungsstätte Mettmann gefeiert hat. Wir gratulieren unserem langjährigen ehemaligen Pastor an dieser Stelle sehr herzlich und in großer Dankbarkeit für sein segensreiches Wirken bei uns.

Inzwischen ist auch der geographische Zuschnitt der zukünftigen Pastoralen Einheiten in unserer Region vom Erzbischof festgelegt worden. Es wird der komplette Bereich Ratingen und Essen-Kettwig/Mülheim-Mintard sein, der zukünftig Wege der Zusammenarbeit und des Zusammenwachsens gehen wird. Unmittelbar wird sich erst einmal konkret kaum etwas ändern, der Prozess wird uns aber in den nächsten Jahren begleiten und ein Zusammengehen Schritt für Schritt soll bis spätestens 2030 abgeschlossen sein. Wir wollen diesen Schritt, trotz aller sicherlich vorhandenen Besorgnisse, mit Mut und Optimismus gehen.

Diesen Mut und Optimismus darf ich Ihnen auch mit diesen Zeilen ganz persönlich wünschen – verbunden mit einem Dank an Redaktionsteam und Verteiler unserer Pfarrzeitung.

Ihnen und Ihren Familien im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Frohe und Gesegnete Ostern!

*Ihr Pastor  
Benedikt Zervosen*



## Inhalt

- 02** Vorwort
- 04** Heilige bleiben aktuell
- 06** Der Gerechte wird gekreuzigt!
- 09** Zukunft unserer Pfarrgemeinde St. Anna
- 10** Leitung von Wortgottesdiensten
- 10** Die Kolpingsfamilie Lintorf lädt ein
- 11** Eine Ukrainerin hilft als Messdienerin in St. Anna
- 17** Ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Mettmann
- 17** Einladung zur Nachtwallfahrt nach Neviges
- 18** Alles hat seine Zeit
- 21** Osterweg in Breitscheid
- 22** Die kunterbunte Seite für Kids
- 24** 60 Jahre Dienst vor Gott und an den Menschen



- 25** Mit Gebet und Musik in die WGT-Zukunft
- 26** „geändert“ – Gedicht von Irmela Mies-Suermann
- 27** Neuer Internetauftritt der KÖB
- 28** Wird die HSS zur Gemeinschaftsgrundschule?
- 30** Woche für das Leben
- 31** Übersicht der Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen 2023
- 32** Bleiben Sie in Kontakt ...
- 12** Was zweimal stattfand, ist bereits Tradition!
- 13** Fairer Handel im Lintorfer Weltladen
- 13** kfd feierte närrisches Frühstück
- 14** Sternsingen 2023 in St. Christophorus
- 15** Könige im Regen
- 16** Jochen Klepper: „Dass ich ihn leidend lobe, das ist's, was er begehrt?“





## Heilige bleiben aktuell

Auf seinem gemeinsamen Wochenende im Januar dieses Jahres hat sich unser PGR mit dem Thema „Heilige“ befasst. Da dieses Gebiet sicher größeres Interesse über den PGR hinaus findet, darf ich an dieser Stelle eine kleine Einführung in manche Fragen rund um die „Heiligen der Kirche“ geben. Denn in unseren Kirchen und in den liturgischen Feiern sind sie ja oft präsent, und zwar nicht nur die bekannteren unter ihnen, wie Martin, Elisabeth oder Nikolaus, unsere Pfarr- und Kirchenpatrone Anna, Johannes, Bartholomäus und Christophorus, der Schützenpatron Sebastian oder auch unsere Namenspatrone, mit denen wir aufgewachsen sind und leben. Sie begleiten uns durchs Kirchenjahr und gleichzeitig durch die Jahrhunderte der Kirchengeschichte, ob als Glaubensboten (Paulus, Franz Xaver), als Prediger und Ausleger der Hl. Schrift (Augustinus, Bernhard v. Clairvaux, Thomas v. Aquin), als charismatische Führungspersönlichkeiten der Kirche (Leo der Große, Carl Borromäus, Don Bosco), große Seelsorger (Philipp Neri, Pfarrer von Ars), bedeutende Ordensgründer (Benedikt, Franziskus, Dominikus, Ignatius), Reformen der Kirche in schwieriger Zeit (Katharina v. Siena, Theresia v. Avila) oder auch als Märtyrer (Edith Stein, Maximilian Kolbe) und große Persönlichkeiten der Nächstenliebe (Elisabeth v. Thüringen, Mutter Teresa).

### Möglichkeiten christlicher Existenz

Die Reihe ließe sich bis ins Unendliche fortsetzen. Und so hat jede Zeit und auch jeder Christ seine eigenen großen Heiligen, die verehrt werden und besonders nahe sind. Manches ist zeitbedingt und damit wandelbar, aber der Kern bleibt doch! Und das bedeutet: Heilige zeigen uns jeweils ein Gesicht des Christlichen, eine Möglichkeit der christlichen Existenz, wie sie von einem Menschen beispielhaft gelebt und verwirklicht wurde in dem begrenzten Rahmen, den jedes Menschenleben hat. Heilige zeigen damit, dass Glaube nichts Blutleeres ist, sondern sich leben und umsetzen lässt. In

der jeweiligen Zeit, in dem jeweiligen Leben – auch in aller Begrenztheit, mit Ecken und Kanten. Und so sind auch Heilige eben nicht abgehoben und unnahbar, sondern machen christliches Leben und Handeln viel nahbarer und greifbarer. Gott verlangt eben nicht den Idealmenschen, und der findet sich auch nicht im Heiligen, sondern den ganz persönlichen Weg des Menschen mit und zu Christus, wie es seine Zeitumstände und seine Person zulassen.

### Ursprung im Märtyrerkult

Begonnen hat die Heiligenverehrung mit dem Kult der Märtyrer in der frühen Kirche. Über ihren Gräbern entstanden die Kirchen und Altäre der Christen der ersten Jahrhunderte. Ihr Todestag wurde verehrt als Geburtstag für den Himmel. Seitdem ist der Todestag in der Regel auch der Gedenktag des entsprechenden Heiligen (Ausnahmen sind Johannes der Täufer und natürlich Maria mit ihren verschiedenen Festtagen). Nachdem dann das Römische Reich christlich geworden war, gab es lange Zeit praktisch kaum noch Märtyrer, und es wurden immer mehr auch in der sogenannten Tugend hervorragende Frauen und Männer als „Bekenner“ verehrt. Sie waren keine Blutzügel, erweiterten aber das Spektrum der Heiligen entscheidend.

### Selige und Heilige

Im Laufe der Jahrhunderte gab es im Bereich der Heiligenverehrung immer mehr Wildwuchs, sodass die Kirche ab dem Mittelalter ordnend und regelnd eingriff. Es wurde das System der Heiligensprechungen entwickelt (erste Heiligensprechung Bischof Ulrich v. Augsburg +973 am 11. Juni 993 durch Papst Johannes XV.). Da die Bischöfe vor Ort jedoch weiterhin den öffentlichen Kult eines vor allem regional verehrten Menschen gestatten konnten, bürgerte sich der Unterschied „Heilig“ und „Selig“ ein. Selige wurden nur in einem begrenzten geographischen Raum, Heilige in der gesamten Kirche in den Blick genommen. Erst 1634 zog Rom auch die Seligsprechungen an sich.

### Wie laufen nun die Selig- und Heiligensprechungen ab?

Bei der Seligsprechung ist Voraussetzung der sog. „heroische Tugendgrad“ (ein vorbildliches Leben in Glaube, Hoffnung und Liebe) oder auch das Martyrium. Ohne

Martyrium wird auch der Nachweis eines Wunders, das auf Fürsprache bzw. Anrufung der betreffenden Person eingetreten ist, verlangt. Es wird eine Art „Prozess“ geführt, zunächst beim entsprechenden Diözesanbischof, dann in Rom bei der zuständigen Behörde, der Kongregation für die Selig- und Heiligensprechungen. Wird im Prozessverlauf der heroische Tugendgrad attestiert, darf der zur Seligsprechung Vorgesehene bereits „Ehrwürdiger Diener Gottes“ genannt werden. Im Unterschied zur Heiligensprechung wird bei der Seligsprechung nur eine räumlich begrenzte Verehrung durch die Ortskirchen gestattet. Bisher gab es im Verlauf der Kirchengeschichte etwa 3000 Seligsprechungen, davon allein 1338 durch Papst Johannes Paul II.

Bei der Heiligensprechung wird dann das Verfahren wie in der Seligsprechung noch einmal durchgeführt. Falls es sich um keinen Märtyrer handelt, muss ein weiteres, nach der Seligsprechung stattgefundenes Wunder vorliegen. Heiligensprechungen nimmt nur der Papst vor – die Heiligen können dann in der Gesamtkirche weltweit verehrt werden. In einer Heiligensprechung erklärt der Papst feierlich und verbindlich, dass die betreffende Person in der „Gottesschau“ ist, bei Gott lebt und damit auch um Fürsprache angerufen werden kann. Heiligensprechungen gelten damit als unfehlbare Sätze des Kirchlichen Lehramtes.

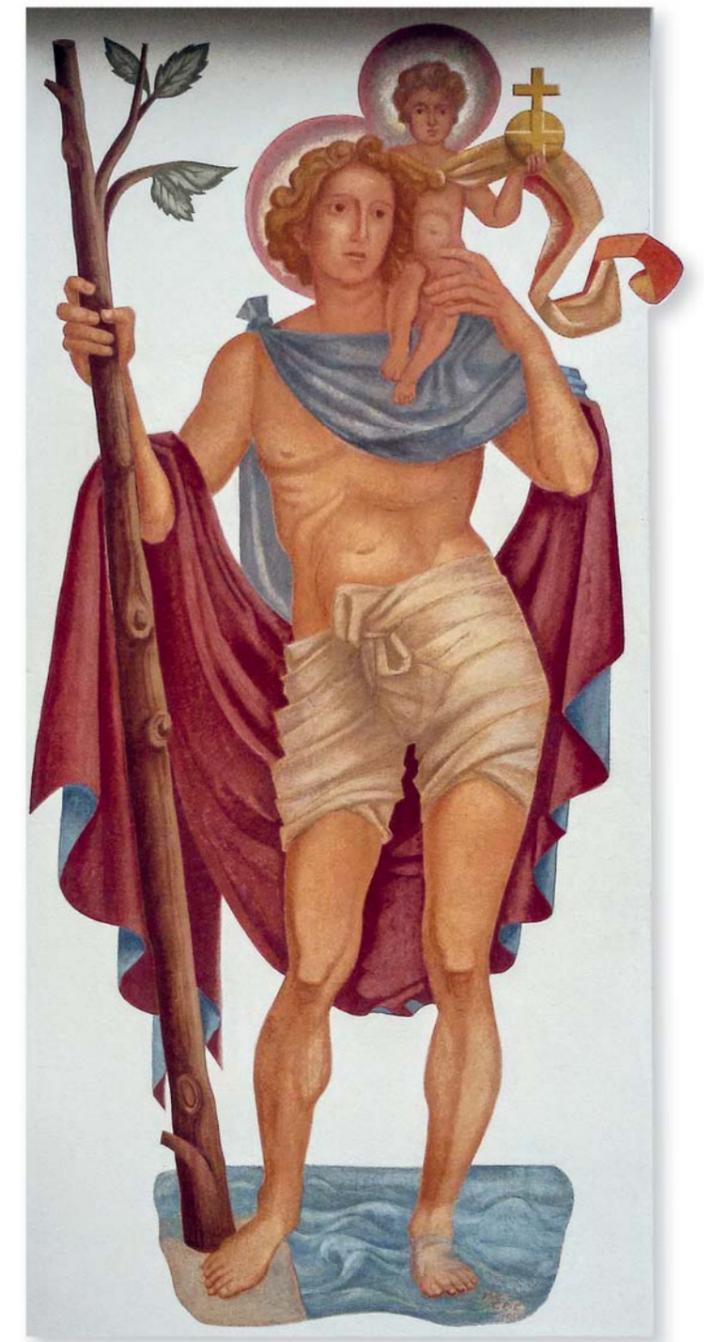
Eine genaue Zahl der Heiligen und Seligen kann man nicht angeben. Es dürften etwa 14.000 sein, davon gut die Hälfte Märtyrer. Im Verlauf der Kirchengeschichte gab es bis zum Tode Johannes Pauls II. etwa 775 Heiligensprechungen, davon allein 482 durch den polnischen Papst, dem die Heiligenverehrung ein wichtiges Anliegen war und der auch gerade viele Menschen aus den nichteuropäischen Kontinenten zur Ehre der Altäre erhoben hat. Zur Zeit dürften über 1000 Verfahren in Rom anhängig sein, manche laufen Jahrzehnte, manche versanden auch.

Insgesamt macht die Heiligenverehrung in schöner Weise bewusst, dass Vorbilder im Glauben wichtig sind und dass wir uns an Menschen, die ihren Glaubensweg exemplarisch gegangen sind, immer wieder ausrichten können und ihre Biographien auch heute noch faszinieren. Die Heiligen machen auch die große Vielfalt christlicher Lebensentwürfe deutlich und laden damit auch mich ein, nach meinem persönlichen Weg zu Christus zu suchen.

### Abschließend ein Wort des Theologen Karl Rahner:

„Am Ende gilt: Bei der Heiligenverehrung vollzieht der Christ ihr Wesen schon in der Nächstenliebe. Die Anrufung ist im Grunde nur der Mut der Liebe, Du zu sagen über den Tod hinaus, und der Glaube, dass keiner allein lebt, sondern jedes Leben in Christo für alle gültig ist vor Gott.“

Pastor Benedikt Zervosen



Darstellung des Heiligen Christophorus

Bild: Katharina Wagner, in Pfarrbriefservice.de



# Der Gerechte wird gekreuzigt!

## Eine altgriechische Prophezeiung

Der verstorbene Papst Benedikt XVI hat im zweiten Band seines Werks über Jesus Christus auf eine Textstelle aus dem Buch „Der Staat“ des griechischen Philosophen Platon (428-348 v. Chr.) hingewiesen: „Der Gerechte wird gekreuzigt!“ (Buch II, 361e). Findet man hier eine vorchristliche philosophische Deutung des Kreuzestodes Jesu?



Kreuzweg Dettingen

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz. „Dettinger Passion“ des Künstlers Reinhold Ewald (1890 – 1974) in der Pfarrkirche Dettingen/Main. Foto: Friedhelm Simon, in Pfarrbriefservice.de

Dieser Hinweis findet sich in einer Passage über die Kreuzigungsszene. Mitglieder des Hohen Rates verspotten Jesus: Er möge sich wegen seines Anspruchs, Gottes Sohn zu sein, selbst helfen und sich der Kreuzigung entziehen. Dabei greifen sie Formulierungen aus dem Buch der Weisheit (2,10-20) auf. Auch dort wird behauptet, dass dem Gerechten die Ermordung droht. Dieses Buch ist das jüngste des Alten Testaments und von einem Kenner des Mittelmeerraums verfasst. Papst Benedikt mutmaßt, dass hier die Kenntnis des Platon-Textes eingeflossen ist.

### Eine zugespitzte Gegenüberstellung

Die Frage, warum Jesus am Kreuz sterben musste, ist für Christinnen und Christen zutiefst bedeutsam und bewegend. Schlägt man mit entsprechender Erwartungshaltung bei Platon nach, wird man zunächst enttäuscht. Die Gedanken dieses Buches werden in einem fiktiven Dialog, in spitzfindiger Rede und Gegenrede zwischen Sokrates und weiteren Personen entwickelt. Um die Frage nach dem Wert von gerechtem Handeln zu klären, skizziert einer der Gesprächsteilnehmer zunächst den Ungerechten, der sich mit Kraft und Macht nimmt, was er will, seine Stärken zu seinem Vorteil nutzt und mit Energie und Geschicklichkeit die Gesellschaft über sein Tun täuscht.

Ihm stellt er den wahren Gerechten gegenüber – rhetorisch überspitzt. Dieser handelt stets fair und unparteiisch, respektiert Rechte und Wünsche seiner Mitmenschen, verzichtet auf zufällige Vorteile und verteidigt sich nicht, wenn sein Handeln in falschem Licht erscheint – sei es durch Missverständnis oder Verleumdung. Dann die Aussage: Bürger erkennen dies nicht, vermuten das Schlechteste, fühlen sich verunsichert und kreuzigen den Gerechten schließlich. Fazit so weit: Der Gerechte ist der Dumme.

In diesem Text ist es ein Gedanken-Experiment: Aber mit Jesus ist der wahre Gerechte Mensch geworden und die Prophezeiung hat sich erfüllt. Der Text arbeitet mit dem Schlüsselwort „der Gerechte“. Es bezeichnet hier – und in anderen ethischen und philosophischen Zusammenhängen – einen Menschen, der aus einer tief verankerten Weltanschauung handelt – zum Wohl der Menschen, uneigennützig, frei von jeglicher Selbstgerechtigkeit, unabhängig von der herrschenden Meinung. Dies kann auf unterschiedliche Weise im Leben umgesetzt werden.

Für Platon war das Verhalten an der Aufgabe zu messen, dem Wohl des Staates (in seiner Welt der griechischen Stadtstaaten) zu dienen. Seine Sicht war eher philosophisch und aristokratisch. Aus jüdischer Perspektive bestimmt sich gerechtes Handeln

nach dem Willen Gottes, teilweise fixiert in der Tora. Jesus verankert und schärft diese Sicht noch einmal: Sendung des Menschen ist, seinen Mitmenschen in Verbundenheit mit Gott liebevoll und barmherzig, gütig und wahrhaftig entgegenzugehen. Seine Zuwendung gilt besonders den Armen und Bedürftigen, den Sündern.

Ein solches Handeln kann auch im Gegensatz zum geltenden Recht stehen. So schreibt Matthäus in seinem Evangelium (1,19): „Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte ...“ Dem Gesetz nach hätte er Maria verstoßen, ja sogar der Gerichtsbarkeit ausliefern müssen.

### Dem Gerechten droht der Tod – auch heute

Warum droht einem solchermaßen gerecht handelnden Menschen der Tod? Die beiden Passagen bei Platon und im Buch der Weisheit lenken den Blick zunächst auf Verbrecher, Gewinner, durchaus auch Täter in Nadelstreifen, die durch das Verhalten des Gerechten bloßgestellt, deren Praktiken entlarvt, deren Geschäfte und gesellschaftliche Positionen gefährdet werden. Ihr Interesse am Tod des Gerechten liegt auf der Hand. Die beiden Texte lassen aber auch anklingen, dass die Gegnerschaft auch aus geistiger Unbeweglichkeit, aus Kleinbürgertum, aus Pharisäertum erwachsen kann, letztlich daraus, dass Menschen ihre ethische Orientierung verloren haben. Jesus denkt noch am Kreuz an sie: „Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Würden wir es heute besser machen? „Nein“, schreibt die Politikwissenschaftlerin Barbara Zehnpeffennig: „Wahrscheinlich würden wir uns subtilerer Methoden bedienen. Aber diesen Menschen zum

Schweigen zu bringen, der uns derart aus unseren gewohnten Denkbahnen aufscheucht, der uns derart ins Gewissen redet, dafür würden wir auch heute Mittel und Wege finden.“ (Christ in der Gegenwart, 2019/11)

Ein gutes Indiz für diese Einschätzung ist der Begriff „Gutmensch“. Von seinen Bestandteilen her bezeichnet er einen guten Menschen, aber die Wortkonstruktion signalisiert Abwertung; es ist ein Kampfbegriff, um den Einfluss eines guten Menschen auf die öffentliche Meinungsbildung abzuwehren.

Lässt man aber einige Situationen Revue passieren, in denen dieses Wort verwendet wird, also zum Beispiel im Konfliktfeld Krieg und Frieden oder Fördern und Fordern oder Bestrafung und Resozialisierung, dann wird klar, dass oft ein Dilemma vorliegt: Ethischen Forderungen werden Sachzwänge entgegengehalten, die Zusammenleben, Versorgung, Sicherheit und auch Wohlstand in der Gesellschaft ermöglichen. Manches mag zu Deckung persönlicher Interessen vorgeschoben sein; manches unreflektiert übernommen sein; viele Bedenken entspringen aber echter Sorge. So gerät der von Herzen gute Mensch in einen unauflösbaren Konflikt mit gesellschaftlichen Zwängen, manchmal auch mit sich selbst.

Man mag dies für eine beiläufige gesellschaftliche Problematik halten, die sich im Zuge des kulturellen und zivilisatorischen Fortschritts auflösen wird. Eher scheint es aber eine bleibende im Menschsein ver-



### Service für unsere Leser:

Sie möchten den Pfarrbrief per Mail erhalten, dann senden Sie bitte eine Nachricht an: [Redaktion@kirche-angerland.de](mailto:Redaktion@kirche-angerland.de) Wir nehmen Sie gern in unseren Verteiler auf.

Die pdf-Fassungen aller Ausgaben können Sie auch unter: [www.kirche-angerland.de](http://www.kirche-angerland.de) und dort unter „Angerland aktuell“ ansehen und herunterladen.

Sehgeschädigte können sich pdf-Dokumente durch eine Bildschirmvorlesesoftware (sogenannte Screenreader) vorlesen lassen.

Heinz Schmitz





ankerte Last zu sein, wie sie der Mythos vom Sündenfall beschreibt: Der Mensch hat vom Baum der Erkenntnis gekostet und hat die Fähigkeit verloren, die Erfordernisse der Welt in natürlicher Weise mit dem Willen Gottes in Einklang zu bringen.

### Der Tod Jesu

Mit diesen Überlegungen ergibt sich folgende Sicht auf den Kreuzestod Jesu:

Jesus hat das Ideal des wahrhaft gerechten Menschen aus Platons Gedankenexperiment in seinem Leben verwirklicht. Im Einklang von Handeln und Verkündigung hat er seine Sendung gelebt, den Menschen zu zeigen – und nicht nur zu sagen –, wie sein Vater, wie Gott ist.

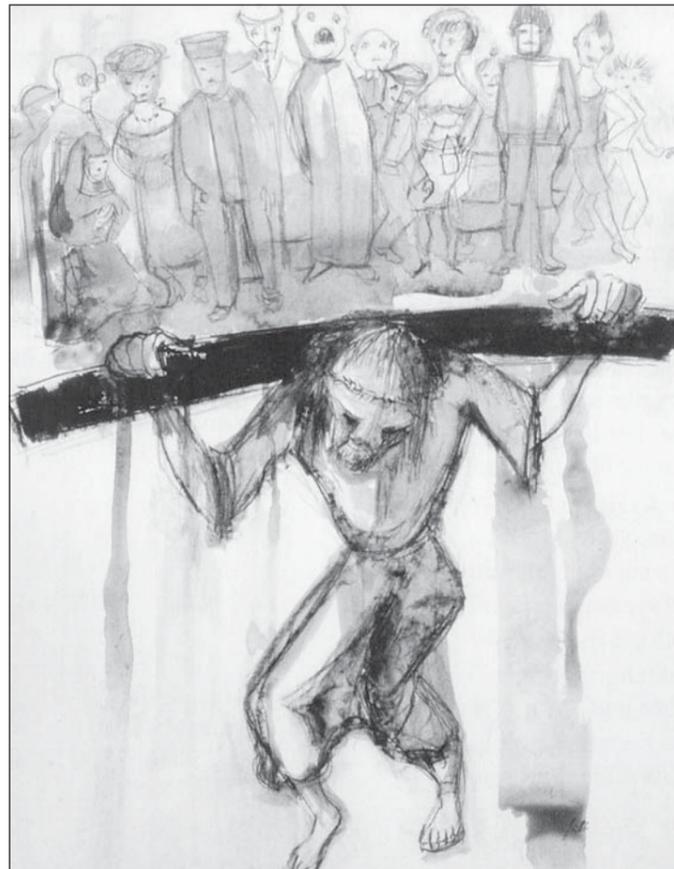
Viele Menschen seiner Zeit – und heute wäre es ähnlich – konnten dies nicht ertragen, weil er ihr Amt, ihre Stellung, ihren Reichtum oder vielleicht auch „nur“ ihr Lebensarrangement in Frage gestellt hat.

Trotz dieser Spannung und Feindschaft, trotz der sich bis zur Gewissheit mehrenden Anzeichen der drohenden Gefahr ist Jesus sich treu geblieben, hat sein Leben eingesetzt und es schließlich auf grausame Weise verloren. Er hat den wahrhaft gerechten Menschen in die Geschichte eingebracht – als der „neue Adam“ (Röm 5,19). Es hat den Weg des Leidens mit allen Opfern von Unrecht und Gewalt geteilt. Er hat die Folgen menschlicher Unzulänglichkeit und Sündhaftigkeit auf sich genommen und so der Vergebung ein Tor geöffnet.

Mit dieser Sicht sind noch lange nicht alle Aspekte der biblischen Texte erfasst. Eine Nebenrolle spielt noch die politische Lage unter der römischen Besatzungsmacht. Gewichtiger ist der Anspruch Jesu mit seinem Wort, dem Wort Gottes, die Jerusalemer-Tempel-Hierarchie zu kritisieren. Vor allem ist mit dem oben angeführten Gedanken, dass Jesus sein Leben eingesetzt hat, der große Deutungskreis im Umfeld von Kult, Opfer, Sühne und Sündenvergebung angeschnitten. Manches ist hier tief in der jüdischen Tradition verankert und heute schwer zu verstehen, zumal da es auch schon alttestamentliche Opferkritik gibt: „Schlacht- und Speiseopfer gefallen dir nicht ... Brand- und Sündopfer forderst Du nicht.“ (Psalm 40,7)

Manches ist auch in der weiteren Kirchengeschichte missverständlich formuliert worden. So hat etwa Anselm von Canterbury (1033-1109) eine Wiedergutmachungs-Theorie formuliert. Verkürzt: Gott habe wegen der Sünde der Menschen ein Opfer gefordert. Wegen der Größe menschlicher Schuld und wegen der Würde Gottes wäre nur der Kreuzestod seines Sohnes angemessen. Gerade in diesem Punkt bezieht die oben skizzierte Sicht Position: Es ist nicht Gott, der als Preis für die irdische Sendung Jesu seinen Kreuzestod festgesetzt hat, sondern wir Menschen haben in unserer Welt-Befangenheit dem wahren Gerechten das Kreuz auferlegt.

Peter W. Meyer



#### Kreuzweg Johannes

Der Kreuzweg in der Kirche St. Johannes wurde von dem Lintorfer Künstler Walter Gondolf (1912 – 1989) gestaltet. Er skizziert einzelne Stationen vor einer Gruppe von zuschauenden, zustimmenden Personen, die wie Menschen von heute aussehen. So verweist er auf die zeitlose Bedeutung des Kreuzwegs Jesu. Hier Station II: Jesus nimmt das Kreuz auf sich.

Quelle: Broschüre „Lintorfer Kreuzweg“



## Zukunft unserer Pfarrgemeinde St. Anna

### „Pastoraler Raum“ wurde gefunden

Nach einigen kleineren Umwegen wurde nun auch für den Norden des Dekanates Mettmann die Grenzziehung der neuen „Pastoralen Räume“ gefunden, in denen sich mehrere Pfarrgemeinden in Zukunft zusammenfinden werden. Schon länger war klar, dass die Ratinger Gemeinden Heilig Geist (in Ratingen West und Tiefenbroich), St. Anna und St. Peter und Paul (in Ratingen und Ratingen-Homburg) zusammengehören werden. Unklar war noch, ob auch die Pfarrei St. Peter und St. Laurentius (in Essen-Kettwig und Mülheim-Mintard) ebenfalls dazu gehören wird, so wie es der Vorschlag des Erzbistums vorgesehen hatte. Auf dessen Grundlage hatten die einzelnen Pfarrgemeinden ja in den vergangenen Monaten Gelegenheit, eigene Überlegungen zum Zuschnitt der neuen „Pastoralen Räume“ intern und untereinander anzustellen. In Kettwig war man zunächst an einer Verbindung mit Heiligenhaus interessiert. Da Heiligenhaus aber mit Velbert einen „Pastoralen Raum“ bilden will und soll, schien eine zusätzliche Einbeziehung Kettwigs den Beteiligten doch schwierig. Denn die neue Struktur wäre schon rein geographisch recht groß geworden. Nach einigem Hin und Her und intensivem Austausch mit der Hauptabteilung „Entwicklung Pastorale Einheiten“ im Generalvikariat des Erzbistums hat Kettwig sich dann schließlich doch für ein Zusammengehen mit den Ratinger Pfarrgemeinden entschieden.

Was bedeutet das nun für unsere Gemeinde St. Anna? Zunächst einmal werden die **neuen „Pastoralen Räume“ zum 1. September 2023 errichtet** werden. Laut dem Leiter der Hauptabteilung „Entwicklung Pastorale Räume“, Msgr. Markus Bosbach, wird sich am Zuschnitt der Pfarrgemeinden und ihrer Gremien vorerst noch nichts ändern. Es soll aber bereits ab diesem Frühjahr in den jeweiligen „Pastoralen Räumen“ offizielle sogenannte Perspektivgespräche geben, an den die Leitenden Pfarrer, Vertreter der Seelsorgeteams, der Gremien und Msgr. Bosbach selbst sowie weitere Vertreter seiner Abteilung teilnehmen werden. Ziel dieser Gespräche sind zunächst ein Kennenlernen der Gemeindevertreter, soweit dies nicht bereits erfolgt ist, und dann erste Überlegungen hinsichtlich einer zukünftigen Entwicklung und Gestaltung der neuen Einheit. Hierbei geht es natürlich letztlich um die Frage, ob die Fusion einzelner Pfarrgemeinden

sinnvoll und nötig wird (Entwicklung der „Versorgung“ mit Leitenden Pfarrern, der Seelsorge, der Finanzen etc.), oder ob losere Formen der Zusammenarbeit noch über einen längeren Zeitraum hinweg denkbar und praktikabel sein können.

Der Pfarrgemeinderat St. Anna ist sich bewusst, dass es auf jeden Fall schon jetzt sinnvoll ist, zunächst eigene Stärken unserer Gemeinde herauszustellen und zu überlegen, auf

welchen Feldern wir unser Gemeindeleben auch in Zukunft aktiv gestalten, eventuell sogar ausbauen und auch über die Grenzen unserer heutigen Pfarrgemeinde hinweg in einen größeren Rahmen einbringen können und wollen. So könnten wir dann unseren Beitrag für unseren „Pastoralen Raum“ klar definieren und selbstbewusst vertreten. Uns scheint es in dieser Übergangszeit, in der sich scheinbar noch nicht viel ändert, sehr wichtig, dass wir unser kirchliches Leben möglichst aktiv gestalten und vielleicht sogar intensivieren, Ehrenamtliche stärker für Aufgaben in der Seelsorge vorbereiten und generell das Leben rund um unsere vier Kirchtürme erhalten und fördern.

Es wäre auf jeden Fall wichtig, wenn Sie, liebe Gemeindemitglieder, unsere Pfarrgemeinde auf ihrem Weg in die Zukunft wohlwollend begleiten und nach Möglichkeit tatkräftig unterstützen. Dann muss uns vor den irgendwann vor uns liegenden strukturellen Veränderungen nicht bange sein.

**Als „Pastoraler Raum“ wird in verschiedenen römisch-katholischen Bistümern in Deutschland der Zusammenschluss von eigenständigen Pfarrgemeinden oder Kirchengemeinden bezeichnet.**

Wikipedia

Christiane Atzpodien



## Leitung von Wortgottesdiensten

### Einladung zum Treffen für Interessierte

Außer der Eucharistiefeier, der immer ein Priester vorsteht, gibt es in unserer Kirche vielfältige andere Gottesdienstformen, z. B. Kreuzwegandachten, Maiandachten, Rosenkranzandachten, Taizegebete, Seniorenwortgottesdienste auch in den Seniorenheimen oder andere Wortgottesdienste mit bestimmten Gruppen und Gemeinschaften. Schon jetzt ist es eine große Bereicherung, dass diese Gottesdienstformen auch von Frauen und Männern aus unseren Gemeinden geleitet und gestaltet werden. In Zukunft wird das den Alltag der Gemeinden sicher noch stärker prägen, weil die Zahl der hauptamtlichen Seelsorgerinnen und

Seelsorger abnehmen wird. Im Pfarrgemeinderat ist deshalb der Wunsch aufgekommen, interessierte Frauen und Männer aus unserer Pfarrei zu einer Hinführung zur Leitung von Wortgottesfeiern einzuladen. Dabei soll es um Vorbereitung, Aufbau und Gestaltungsmöglichkeiten solcher Gottesdienste gehen. Auch wer schon solche Feiern leitet, ist herzlich eingeladen, weil dabei gemachte Erfahrungen sicher auch für andere wichtig sein können.

Herzlich einladen möchten wir zu einem ersten Treffen am Mittwoch, dem 31. Mai, um 20.00 Uhr im Kleinen Pfarrsaal in Lintorf.

*Martin Kalf*

## Die Kolpingsfamilie Lintorf lädt ein

Das Skatturnier der Lintorfer Kolpingsfamilie hat eine lange Tradition. Seit über 30 Jahren findet es regelmäßig zweimal jährlich im großen Pfarrsaal des Lintorfer Pfarrzentrums statt.

### „72. Skatturnier“

Nach dem coronabedingten Neustart im Juni letzten Jahres freuen wir uns wieder sehr, ein Frühjahrs-Skatturnier durchführen zu können.

Das Organisationsteam um Angela Grebing aus der Lintorfer Kolpingsfamilie lädt alle Skatbegeisterten herzlich ein:

**Samstag, den 24. April 2023 | Einlass: 13.00 Uhr | Start: 14.00 Uhr**  
**im großen Pfarrsaal des Pfarrzentrums St. Johannes,**  
**Am Löken 69, in 40885 Ratingen-Lintorf**  
**Startgeld: 5,-**

Wir bitten um eine Anmeldung bis spätestens Freitag, den 23.04.2023 bei:  
 Angela Grebing (Tel.: 02102/26188 ab 17.00 Uhr)

## Redaktionsschluss

... für die nächste Ausgabe ist:

**Montag, 07. August 2023**

Sicher liefern Sie Ihre Beiträge so pünktlich wie immer – gerne auch sehr früh –, damit der Pfarrbrief rechtzeitig verteilt werden kann!

**Kontakt: [Redaktion@kirche-angerland.org](mailto:Redaktion@kirche-angerland.org)**



## Eine Ukrainerin hilft als Messdienerin in St. Anna

Über 50 Jahre gibt es bereits die St. Johannes Kirche in Lintorf. Aber dass dieses sakrale Gebäude jemals so in die Schlagzeilen kam wie aktuell, hätte im Angerland sicher niemand gedacht.

Grund ist eine junge Ukrainerin, welche seit Dezember 2022 regelmäßig als Messdienerin Dienst in den Lintorfer Kirchen verrichtet.

Polina hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Nach dem Kriegsbeginn in ihrem Heimatland und anschließender Flucht über Polen, gelangte sie nach Deutschland. Seit 1. April lebt sie nun mit ihrer Mutter in Ratingen-Lintorf.

Für diese Geschichte interessierte sich das DOMRADIO aus Köln.

DOMRADIO ist das Radioprogramm des Katholischen Multimedia-Senders DOMRADIO.DE, getragen vom Bildungswerk des Erzbistums Köln. Christliche, ethische und soziale Themen werden bei DOMRADIO.DE multimedial verbreitet: im Radio, im Internet und über die Sozialen Medien (Facebook, Twitter, Instagram, WhatsApp).

So machten sich am 18.01.2023 die Multimediareakteure Alexander Foxius und Bernd Knopp auf den Weg nach Ratingen. Sichtlich beeindruckt zeigten sich die beiden Redakteure von der Johannes-Kirche.

Auf dem Vorplatz begannen die Dreharbeiten mit Polina. Hier stellten die Redakteure vom DOMRADIO Fragen zum Leben von Polina. Danach begleiteten sie Polina in die Messdienersakristei.

Nachdem sich die 20-jährige Ukrainerin umgezogen hatte, folgte ein Interview in Ministrantengewänden vor dem Altar. Hierbei stellten die Redakteure Fragen rund um Kirche und Glaube. Hierbei leg-



oben: Dreharbeiten vor St. Johannes

ganz links: In der Messdienersakristei

links: Interview vor dem Altar

Fotos: Michael Wiesenhöfer

te Polina ein starkes Glaubenszeugnis ab und obwohl sie erst seit einigen Monaten Deutsch lernt, konnte sie alle Fragen in deutscher Sprache hervorragend beantworten.

Der Beitrag wird im DOMRADIO ausgestrahlt. Er ist im Internet verfügbar unter <https://www.domradio.de/video/gefluechtete-ukrainerin-hilft-als-messdienerin-ratingen>

Für Polina war es ein besonderes Erlebnis, und ihre neue Heimatgemeinde St. Anna ist mächtig stolz auf ihre Ministrantin.

*Michael Wiesenhöfer*



## Was zweimal stattfand, ist bereits Tradition!

Wie schon im Corona-Jahr 2021 – damals noch mit Maskenpflicht und vorheriger Anmeldung – fand im Jahr 2022 wieder das Krippenspiel auf dem Innenhof von Schloss Linnep statt.

Alle Lintorfer, Höseler und Breitscheider waren eingeladen, die Geburt Jesu Christi als Familienfest am Heiligen Abend zu feiern. Und das taten sie auch. Die Resonanz übertraf die Erwartungen des Organisationsteams um ein Vielfaches. Damit hatte keiner von uns gerechnet.



Die Kulisse, bestehend aus Stall, Krippe, Strohballen, Christbäumen und Pferd, verwandelte die Treppe vor dem Schloss in eine perfekte Bühne. Die Schauspieler – unsere Kommunionkinder, Messdiener und eine Nachtigall – gaben ihr Bestes. Unsere versierten Techniker verliehen der Orgel und dem Moderator das notwendige Gehör.

Zum Schluss hatten alle Teilnehmer die Gelegenheit, für das Kindermissionswerk eine Spende zu entrichten. Auch hierbei sind die Erwartungen weit übertroffen worden.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden und denen die dabei waren!

*Wilderich von Ketteler*

Fotos: privat



## Fairer Handel im Lintorfer Weltladen

Die Welt ist nicht gerecht. Vom aktuellen Welthandelssystem profitiert nur ein kleiner Teil der Menschheit, während unzählige Menschen - vor allem in den Ländern des Globalen Südens - trotz harter Arbeit ums tägliche Überleben kämpfen.

### Der Faire Handel macht es anders

Hier steht der Mensch im Mittelpunkt des Wirtschaftens. Er setzt sich ein für gerechtere Handelsbeziehungen, Achtung der Menschenrechte und für einen Ressourcen schonenden Lebensstil. Er gibt Verbrauchern die Möglichkeit, beim Einkauf menschenwürdige Arbeitsbedingungen und respektvollen Umgang mit der Natur zu unterstützen.

### Besuchen Sie uns im Weltladen Lintorf

Das ehrenamtliche Team des Weltladens hält ein reichhaltiges Sortiment fair gehandelter Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Schokolade, Honig und andere Leckereien sowie ein wechselndes Angebot an Kunstgewerbe bereit. Die angebotenen Produkte werden von Unternehmen bezogen, die ausschließlich fair gehandelte Produkte vertreiben. Diese Produkte sind nach internationalen Standards zertifiziert.



*Almut Alshut,  
Dagmar Zimmermann  
für das Weltladenteam*



Der Weltladen am Konrad-Adenauer-Platz 11 in Lintorf

Foto: privat

Der Weltladen ist geöffnet  
Mittwoch 16 – 18 Uhr  
Freitag 10 – 12 Uhr  
Samstag 10 – 13 Uhr

Fotos: privat

## kfd feierte närrisches Frühstück

Nach der Coronapause fand an Altweiberfastnacht erstmalig ein närrisches Frühstück im Pfarrsaal von St. Johannes statt.

Gut 85 fantasievoll gekleidete Möhnen kamen zur Veranstaltung der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland (kfd). Sie wurden mit einem Glas Sekt und einem selbst gebastelten Orden begrüßt.

Über das üppige Frühstücksbuffet staunten die Möhnen. Dann kam als große Überraschung das Röschen aus Mönchengladbach. Die Büttenrednerin riss die Möhnen mit einer großartigen Rede förmlich von den Stühlen.



Das Röschen in Aktion  
Foto: Privat

Die Möhnen im Pfarrsaal  
Foto: Privat



Das war Frauenkarneval vom Feinsten, hautnah und mit den (abwesenden) Ehemännern nicht gerade zimperlich.

Mit Musik, Schunkeln, Tanzen und einem leckeren Berliner klang die Party aus.

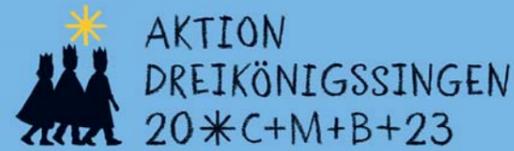
Die begeisterten Gäste des ersten närrischen Frühstücks setzten beim Abschied eine Wiederholung im kommenden Jahr als selbstverständlich voraus.

*Für die kfd Lintorf  
Monika Großhanten*



### Sternsingeraktion 2023

Die Sternsingeraktion in unserer Gemeinde war wieder sehr erfolgreich. Trotz des widrigen Wetters konnten die Sternsinger in Breitscheid, Hösel und Lintorf insgesamt 21.127 €



an Spenden sammeln. Allen Spenderinnen und Spendern sei ganz herzlich gedankt. Sämtliche Spenden der bundesweiten Sternsingeraktion werden an das Kindermissionswerk 'Die Sternsinger' e.V. weitergeleitet. Sie dienen der Förderung von mehr als 1.000 Projekten, die weltweit die Lebenssituation von Kindern verbessern sollen. Detaillierte Informationen finden Sie unter [www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

### Sternsingen 2023 in St. Christophorus

Die Sternsinger aus St. Christophorus freuten sich wie Königinnen und Könige über das Ergebnis ihres Engagements: Fast 4.000,00 Euro kamen bei der Aktion Dreikönigssingen in Breitscheid zusammen. An dem Samstag waren 28 Mädchen und Jungen in sieben Gruppen unterwegs, um für benachteiligte Kinder in aller Welt zu sammeln. Viele Male haben sie unter dem Leitwort „Kinder stärken, Kinder schützen“ den Segen „20\*C+M+B+23“, Christus Mansionem Benedicat, Christus segne dieses Haus, zu den Menschen gebracht.

Leider schien der Wettergott kein Freund der diesjährigen Sternsingeraktion zu sein. Bei strömendem Regen zogen die Kinder durch die Straßen. Trotz nasser Gewänder, Kronen und Sterne ließen sie sich aber nicht abbringen und hatten dennoch ihren Spaß dabei.

„Es war Klasse, dass wir endlich wieder die Menschen an ihren Haustüren besuchen konnten“, freute sich der elf Jahre alte Jonas. „Viele Leute haben Geld in unsere Sammeldosen geworfen, das jetzt den Kindern hilft, denen es nicht so gut geht. Viele hatten auch Mitleid mit uns, wie wir so durchnässt vor den Haustüren standen und haben uns warme Getränke angeboten.“

Es war aber auch wieder schön und gut, dass nach zwei Corona-Wintern endlich wieder die Kinder unterwegs zu den Menschen waren und ihre Lieder wieder vor den Türen gesungen haben.

Mit Hilfe Ihrer Spenden können nun zahlreiche Projektmaßnahmen für benachteiligte und Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa in dieser Zeit unterstützt werden.

Der Dank geht aber nicht nur an die Spender in der Gemeinde, sondern auch an alle Mitwirkenden, die im Hintergrund der Aktion wirken, ob als Helfer bei der Ankleidung, in der Küche beim Zubereiten der warmen Suppe, als Fahrdienst der Gruppen in die Straßenbezirke usw. Aber in diesem Jahr geht ein großer Respekt und Dank an die Kinder: Sie haben sich durch das miese Wetter nicht abschrecken lassen und somit die Sternsingeraktion 2023 trotz widriger Umstände zum Erfolg geführt.

*Thomas Stefen*

### Könige im Regen

#### Die Sternsingeraktion 2023 in Lintorf



Was soll ich sagen: es hat geschüttet wie aus Kübeln, die Königinnen und Könige waren

bis auf die Haut nass, die Aufkleber auf den Sammelbüchsen völlig durchgeweicht und das Geld triefend –ABER ES WAR TOLL: Kinder und Eltern waren bester Laune, trotz Nässe und Kälte, waren gemeinsam unterwegs, haben gemeinsam gegessen, sich ausgetauscht, Erlebnisse geteilt, etwas getobt und einen Kaffee getrunken.



Das Küchenteam war samt Küchenhelfern perfekt aufeinander eingespielt und die Suppe(n) wie immer ein Träumchen – und es war überhaupt nicht schlimm, dass diesmal in der Sternsingersuppe keine Sterne, sondern Buchstaben waren.

Uta Nagler und Anja Friedsam hatten die Organisation fest im Griff – und die mögliche Nachfolgerin hatte alles im Blick und bekam auch den ein oder anderen Tipp, was wir nächstes Jahr noch brauchen: Vor allem natürlich besseres Wetter und – falls das nicht klappen sollte, eine Wäscheleine für Scheine. Ich habe in den ganzen Jahren, die ich das jetzt mache, noch nie sooo nasses Geld gezählt. Fast alles war klamm, einiges richtig nass, da liefen die Wassertropfen aus den Sammeldosen. Aber es hat sooo viel Spaß gemacht, es zu zählen, denn obwohl nur 52 Kinder unterwegs waren (vor Corona waren es manchmal mehr als 100), kann das Ergebnis sich sehen lassen: Euro 8.356,43 lagen am Abend im Tresor. Das ist rekordverdächtig.

*Lucia Kirschbaum*

Fotos: Eberhard Nagler



Die Sternsinger in St. Christophorus

Foto: privat





Jochen Klepper

## Jochen Klepper: „Dass ich ihn leidend lobe, das ist's, was er begehrt?“

### Einladung zum Ökumenischen Bibelprojekt

Auch wenn sein Name nicht vielen Menschen sofort etwas sagt, sind nur wenige Liederdichter so oft im Evangelischen Gesangbuch vertreten wie Jochen Klepper (12 mal), und

auch im katholischen Gesangbuch (dem „Gotteslob“) gibt es sechs Lieder von ihm. Dabei sind eigentlich nur wenige dieser Lieder tatsächlich bekannt, wie etwa „Die Nacht ist vorgedrungen“ und „Er weckt mich alle Morgen“. Älteren Personen ist auch noch sein Roman „Der Vater“ ein Begriff. Meist jedoch findet Jochen Klepper heutzutage aufgrund seiner Biographie Beachtung, nämlich als von den Nationalsozialisten drangsalierten Schriftsteller, der in eine jüdische Familie eingehiratet hatte.

Nicht nur im Rückblick scheint sein frommer Optimismus, aber auch sein von Schicksalsergebenheit geprägtes Gottesbild verstörend, das ihn in einer Art Leidensmystik Wehrdienst und den Tod dem Widerstand oder der Flucht vorziehen ließ. Als die Deportation seiner Familie zur Gewissheit wird, nehmen sich die in Deutschland verbliebene Tochter, seine Frau und er selbst schließlich das Leben, was man als tragische, aber fast konsequente Folge seines Weltbilds sehen kann. Insofern bietet die Auseinandersetzung mit seinem Schicksal viel Stoff für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Gottesbild, aber auch der eigenen Sicht im Hinblick auf die Gestaltung und Gestaltbarkeit des eigenen Schicksals.

Während eines Studientags im Rahmen des „Ökumenischen Bibelprojekts“ in Lintorf wollen wir Fragen nachgehen, die uns in der Auseinandersetzung mit dem Leben und Wirken Jochen Kleppers kommen. An einem Samstag wollen wir uns der Biographie und dem Denken Jochen Kleppers nähern, auch anhand eines im letzten Jahr erschienenen Kinofilms, der die letzte Lebensphase der Familie Klepper besonders beleuchtet. Dies soll die Grundlage für weitere thematische Abendveranstaltungen sein, die sich Themen widmen werden, die sich aus dem gemeinsamen Gespräch ergeben, wie z.B. die Frage nach dem eigenen Gottesbild, die Frage von Schicksalhaftigkeit und der Legitimität von Aufbegehren usw.

Am Samstag, den 3. Juni 2023 von 10 Uhr (ab 9.30 Uhr Kaffee) bis 16.30 Uhr im Gemeindezentrum Bleibergweg, mit Mittagspause mit Pizzabestellung (Geldspenden erbeten). Ansprechpartner: Martin Kalff, martin.kalff@erzbistum-koeln.de, 02102 5281193 (Kath. Kirchengemeinde) und Dr. Steffen Weishaupt, steffen.weishaupt@ekir.de, 02102 34550 (Ev. Kirchengemeinde)

Voraussichtliche Anschlusstermine:  
Dienstag, den 13.06., 08.08. und 05.09.,  
jeweils 19 Uhr im GZ Bleibergweg.

Pfarrer Dr. Steffen Weishaupt  
und Martin Kalff



## Ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Mettmann

Als der kleine Theo von seiner Mutter tot im Kinderbett gefunden wurde, begann für Detlef Tappen ein besonderer Einsatz, der ihm sehr nahe ging. Er wurde über die Notrufnummer 112 der Kreisleitstelle zur Hilfe gerufen, um die Mutter und die dazugekommenen Großeltern des verunglückten Kindes in dieser Extremsituation zu begleiten.

### DA SEIN. NAH SEIN.

Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger leisten „Erste Hilfe für die Seele“ und gehen mit „Mut aus Glauben“ in Situationen hinein, in denen andere weglauen oder erstarren und verstummen, bei einem plötzlichen Kindstod, einem Suizid, bei einer erfolglosen Reanimation im häuslichen Bereich, bei (Bahn-)Unfällen oder als Begleitung, wenn die Polizei eine Todesnachricht überbringen muss.

Unfälle in der Freizeit und im Straßenverkehr, bei der Arbeit und zu Hause können unerwartet und von einer Minute auf die andere ein ganzes Leben verändern und Lebensperspektiven zerstören. Schmerz und Hoffnungslosigkeit, Wut, Verzweiflung und Trauer kennzeichnen diese Momente.

### BEISTEHEN – ZUHÖREN – HELFEN

Die Ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Mettmann setzt seit vielen Jahren auf das Engagement vieler gut ausgebildeter ehrenamtlicher Mitarbeiter\*innen und einiger hauptamtlicher katholischer

und evangelischer Seelsorger\*innen und kann so eine Einsatzbereitschaft an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr gewährleisten.

Eine fundierte Ausbildung und regelmäßige Fortbildungen sowie Geistliche Begleitung stärkt die seelsorglichen, psychologischen und theologischen Kompetenzen im Umgang mit Menschen in Extremsituationen. Eine enge Vernetzung mit den Rettungsdiensten, der Notfallmedizin, den Feuerwehren und der Polizei ist im Kreis Mettmann selbstverständlich geworden.

Ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Mettmann ist ein Dienst der Kirchen an Menschen in Notsituationen und wird organisatorisch vom katholischen Kreisdekanat Mettmann und den evangelischen Kirchenkreisen Düsseldorf-Mettmann, Niederberg, Leverkusen getragen.

Für weitere Informationen nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Pastoralreferent Detlef Tappen, Koordinator in der Feuerwehr-, Rettungsdienst- und Notfallseelsorge im Kreisdekanat Mettmann, Telefon 0170 - 9402996 oder [detlef.tappen@erzbistum-koeln.de](mailto:detlef.tappen@erzbistum-koeln.de)

Bitte Termin vormerken · Bitte Termin vormerken · Bitte Termin vormerken · Bitte Termin vormerken



## Einladung zur Nachtwallfahrt nach Neviges

Samstag,  
03. Juni 2023

Foto: Eberhard Nagler



Arbeitskreis Peru

# Alles hat seine Zeit

## St. Bartholomäus beendet die Peru-Partnerschaft

Nach fast 50 Jahren hat der Pfarrgemeinderat St. Anna (PGR) auf Empfehlung des Arbeitskreises Peru die Partnerschaft zur Gemeinde San Juan Pampa in Cerro de Pasco beendet. Strukturelle Veränderungen in Cerro de Pasco haben zu dieser Entscheidung beigetragen.

Dankbar blickt die Gemeinde, aber auch der Arbeitskreis auf die gemeinsame Zeit zurück. Wir haben Weltkirche erfahren: die Spiritualität der Kirche in Cerro de Pasco

hat uns bereichert. Trotz aller Nöte und Sorgen oder vielleicht gerade deswegen konnten wir die Entwicklung in diesen Jahren erleben.

### Wie fing alles an

Nach einem Besuch in Peru schlug unser damaliger Pfarrer Christian Kreuzberg der Gemeinde St. Bartholomäus vor, eine Partnerschaft mit der Gemeinde San Juan

Pampa zu übernehmen. Im Comboni-Missionar Pater Andreas Thorwarth, der für diese Gemeinde zuständig war, war ein idealer Ansprechpartner gefunden. Unsere Gemeinde stimmte zu, der PGR ebenfalls und es entwickelte sich ein reger Austausch. Die Erlöse aus Pfarrfesten und Basaren wurden über Adveniat überwiesen. Der briefliche Kontakt war zeitaufwendig, funktionierte aber gut, die Gemeinde hier war damit eingebunden.

### Ein Blick auf die Stadt Cerro de Pasco und die Menschen

Cerro de Pasco liegt auf 4.500 m Höhe in den Anden, ca. sieben Stunden von Lima entfernt. Die Jahreshöchsttemperatur beträgt 15 °. Die Stadt wird geprägt vom Erzbergbau. Diese Mine liegt in der Mitte der Stadt und mit dem fortschreitenden Abbau müssen die Einwohner ihre Häuser aufgeben

und in Neubaugebiete ziehen. Und das mit allen Problemen: minimale Entschädigungen, große Umweltprobleme.

Im Reiseführer Lonely Planet heißt es: „Cerro de Pasco ist eine dreckige und kalte Minenstadt – die höchste Stadt dieser Größenordnung in der Welt. Es gibt wenige einfache Unterkünfte, aber es lohnt sich nicht zu bleiben, wenn man es nicht muss.“

Cerro de Pasco hat 120.000 Einwohner und zwei Pfarreien: San Juan Pampa ist eine Gründung im Neubaugebiet und hat ca. die Hälfte der Einwohner als Gemeindemitglieder. Dazu kommen 30 Dörfer im Umkreis der Stadt. San Juan Pampa hat nur einen Priester, der bis 2012 vom Comboni-Orden gestellt wurde. Danach ist die Seelsorge vom Bistum Tarma übernommen worden.

Viele Gemeindemitglieder wohnen in den schlecht zu erreichenden Dörfern. Das Minenunternehmen ist Hauptarbeitgeber, damit besteht eine große Abhängigkeit. Kaum jemand bleibt wegen der Höhe und der Umweltprobleme freiwillig in der Stadt. Atemwegserkrankungen sind weit verbreitet; es gibt kein funktionierendes Gesundheitssystem. Menschen in wichtigen Positionen wie Lehrer und Verwaltungsmitarbeiter sind häufig korrupt.

### Von der Patenschaft zur Partnerschaft

Um die Kontakte nach Peru zu intensivieren, gründete 1996 der PGR den Arbeitskreis Peru, der bis heute mit fünf bis zehn Mitgliedern in wechselnder Zusammensetzung existiert. Zuletzt hatte der Arbeitskreis sieben Mitglieder mit einem Durchschnittsalter von 80 Jahren.

Wie schon bisher stand in San Juan Pampa die Aus- und Fortbildung der Katechetinnen und Katecheten im Mittelpunkt. Zeitweise waren bis zu 100 Frauen und Männer im Dienst der Gemeinde tätig. In den Dörfern und einzelnen Stadtteilen leisteten sie pastorale und soziale Arbeit. Sie waren Ansprechpartner für alle Probleme und in die Leitung der Gemeinde eingebunden.



Fotos: Privat



Mit der Zeit kamen weitere Projekte dazu. Auf Vorschlag der Gemeinde wurde eine Armenküche eingerichtet, eine Bücherei mit der Möglichkeit der Betreuung von Schülern und Studenten. Um Bedürftige mit Medikamenten zu versorgen, wurde eine eigene Apotheke gegründet. Mehrere Jahre gab es die Ausgabe von Vitamin- Präparaten an Kinder, um Mangelerscheinungen, verursacht durch Umweltverschmutzung, zu lindern.

Um armen Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen, wurden Zuschüsse für Schulkleidung und die Erstausrüstung mit Unterrichtsmaterialien gewährt. Aber auch Aktionen unter der Überschrift „Hilfe zur Selbsthilfe“ wurden gestartet.

Zu gehörte ein Mütterkreis, der kunstgewerbliche Gegenstände zum Verkauf herstellte. Auch ein Fischteich wurde angelegt. Um in der Höhe von 4500 m Gemüse anbauen zu können, wurden Pflanztunnel angeschafft.

Im Laufe der Jahre gab es immer wieder Naturkatastrophen, Überschwemmungen, Erdbeben und nicht zuletzt die Folgen der Pandemie, die unsere finanzielle Unterstützung notwendig machten.

Es gab Angebote für Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Gruppen. Im Laufe der Jahre sind die Kontakte gewachsen. Das Internet machte alles einfacher. Unser Arbeitskreis hatte in Ana Maria Baumann eine kompetente und engagierte Übersetzerin, die auch bei Bedarf mit den Ortsgeistlichen telefonierte.

Aus unserer Gemeinde haben zwei Jugendliche, Gabriele Ruppel und Andreas Traumann, nach ihrer Schulzeit mehrere Monate in der Gemeinde San Juan Pampa und im dortigen Kindergarten mitgearbeitet.

### Danke

Es war eine spannende und ereignisreiche Zeit, in der wir die Gemeinde San Juan Pampa begleiten durften. Möglich wurde es durch die Unterstützung der Gemeinde und darüber hinaus durch engagierte Bürgerinnen und Bürger in Hösel. Insgesamt wurden in diesen fast 50 Jahren ca. 250.000 € über Adveniat überwiesen. Dazu trugen die Erlöse aus Pfarrfesten und Adventsbasaren, Spenden anlässlich von Solidaritätessen und Charity-Walks bei. Und auch Hösel-Firmen und Banken unterstützten unsere Projekte durch Geld- und Sachspenden. Darüber hinaus gab es Spenden anlässlich von runden Geburtstagen, Familienfesten, aber auch einen Stamm von Spendern, die regelmäßig ihren Beitrag leisteten.

Der Dank geht auch besonders an unsere KITA St. Christophorus. Frau Sieg mit ihrem Team, die Kinder und die Eltern haben in den letzten Jahren ihren Charity-Walk mit großem Erfolg und mit vielen kreativen Ideen durchgeführt.

Für unseren Arbeitskreis war es neben der finanziellen Unterstützung der Gemeinde San Juan Pampa wichtig, Weltkirche erlebbar zu machen und Anteil zu nehmen an den Sorgen und Nöten.

Ana Maria Baumann,  
Werner Hüttermann,  
Ursula u. Herbert Murek,  
Volker Prinz,  
Christel und Manfred Beck



Fotos: Privat



09/28/2017 18:44



## Osterweg in Breitscheid

Herzliche Einladung an alle Familien und Interessierte, den Osterweg in Breitscheid zu gehen.



An 12 Stationen können Bibelbilder angeschaut und per QR Code die dazu passenden Geschichten angehört werden. Die Wegstrecke kann als Ganzes oder in Etappen von Gründonnerstag bis Ostermontag erwandert werden.



### OSTERWEG 2023

### VON GRÜNDONNERSTAG BIS OSTERMONTAG 2023



Stationsverlauf siehe Facebook „Breitscheid intern“ oder in den Schaukästen von St. Anna

# DIE KUNTERBUNTE SEITE FÜR KIDS

## Das Osterhasen-Rennen

Welcher Hase ist mit seinem Korb voller bunter Oster-Eier zuerst am Osternest? Bis zu 6 Spieler können mitmachen. Man braucht dazu das Spielfeld, die Renn-Hasen, einen Würfel, und los geht's.

Trenne zuerst das Spielfeld und die Renn-Hasen mit Fuß aus dem Heft und klebe sie auf ein stärkeres Papier oder Karton. Schneide dann die Spielfiguren und den dazugehörigen Fuß aus, und klebe sie zusammen.

### Spielanleitung

**START:** Zuerst musst du Eier färben.

Deshalb darfst du nur mit einer gewürfelten 6 an den Start.

**1** Du hast 3 Eier verloren. Gehe zurück auf den Startpunkt.

**2** Du bist auf dem Super-Sprung-Punkt gelandet. Spring über den Bach und 3 Punkte vor.

**3** Platsch!!! Mitten im Bach gelandet. Gehe ans Ufer, um dich zu trocknen, und bleibe auf dem Super-Sprung-Punkt, bis du eine 6 würfelst. Dann kannst du den Bach überqueren. (4 Felder vor)

**4** Du hast einem Kollegen geholfen, der Eier verloren hatte. Rücke 3 Felder vor.

**5** Du bist auf dem Rastplatz angekommen. Zur Stärkung setze eine Runde aus.

**6** Die Ente hilft dir über den Teich. Rücke 4 Felder vor.

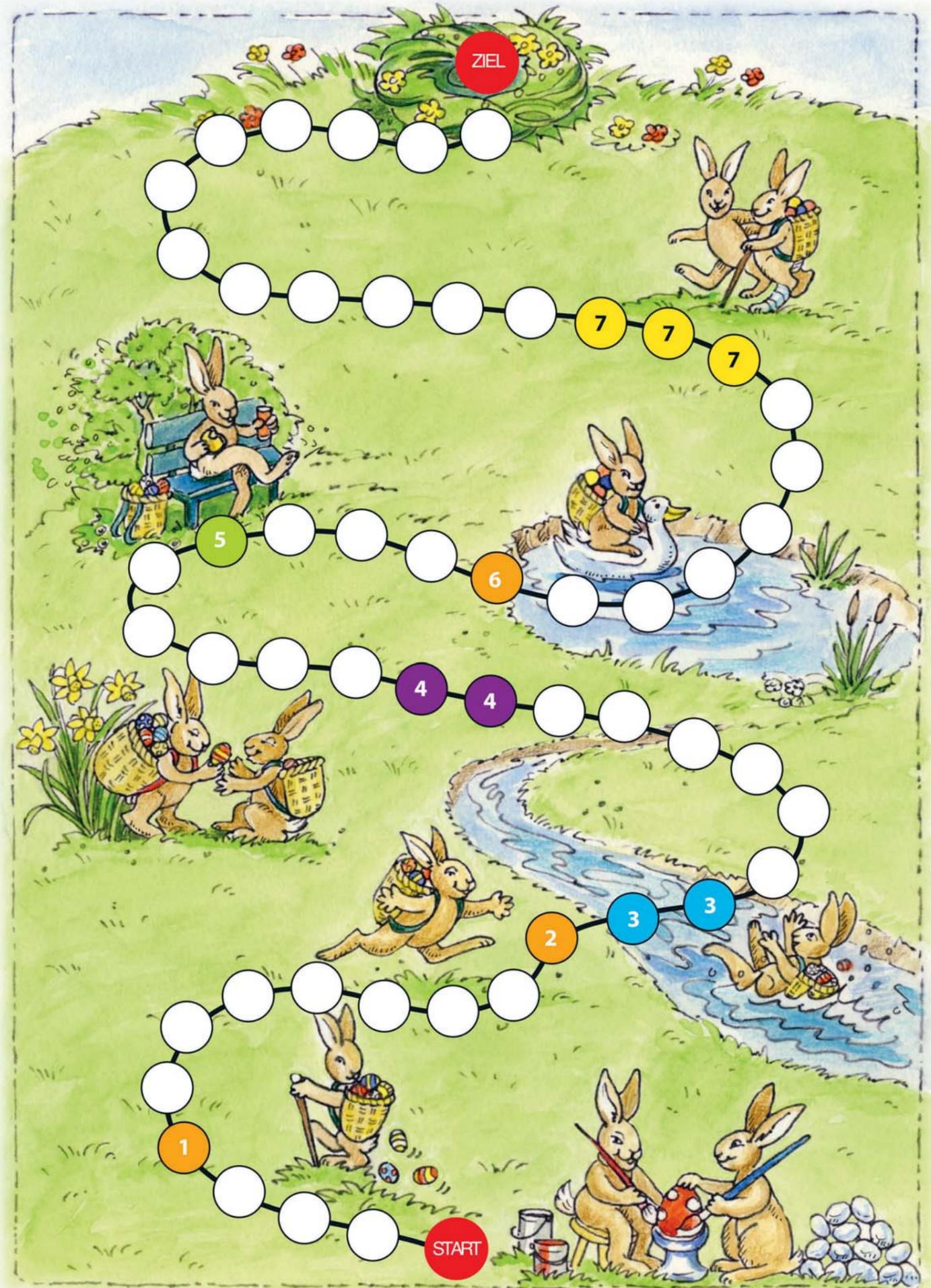
**7** Dein Freund hat sich den Fuß verletzt. Du hilfst ihm, indem du für ihn zusätzlich würfelst. Er darf die gewürfelte Punktzahl vorrücken.

**ZIEL:** Herzlichen Glückwunsch! Du bist am Osternest angekommen.



Die Flügel unter der Figur nach rechts und links knicken und die Figur festkleben.

Illustrationen „Basteln“: Freepik





## 60 Jahre Dienst vor Gott und an den Menschen

Diamantenes Priesterjubiläum von Pfarrer i.R. Monsignore Christian Kreuzberg



Pfarrer i.R. Monsignore Kreuzberg zu Besuch in Breitscheid Foto: Wilderich von Ketteler

Am 11. Februar 1963 wurde Pfarrer Kreuzberg in Köln durch den legendären Kölner Erzbischof Josef Kardinal Frings zum Priester geweiht. Somit konnte er jetzt, 60 Jahre später, sein Diamantenes Priesterjubiläum begehen. Das nahm er zum Anlass, am 12.02.2023 zum Festgottesdienst in die St.Lambertus-Kirche in Mettmann-Mitte einzuladen. Viele Menschen aus seiner heutigen Gemeinde, wo er seit 2004 wohnt und wirkt, waren gekommen. Zudem waren zahlreiche Weggefährten aus seiner 10-jährigen Kaplanszeit in St.Peter und Paul, Ratingen sowie aus seiner Zeit als Pfarrer von 1973 bis 2004 in St. Bartholomäus in Ratingen-Hösel, au-

Berdem von 1993 - 2004 gleichzeitig als Pfarrer von St. Christophorus in Breitscheid, seiner Einladung gefolgt. Zudem stand er dem Dekanat Ratingen 16 Jahre als Dechant vor. Für seine Zeit nach der Verabschiedung wählte er Mettmann als neuen Lebensmittelpunkt und wirkt seitdem im Pfarrverband als Pfarrvikar und langjähriger Krankenhauseelsorger. Mein Mann und ich durften als Gäste von Pfr. Kreuzberg an diesem Ehrentag teilnehmen. Die langen Jahre seines Wirkens und die gemeinsame Gemeindegemeinschaft in St. Bartholomäus schufen Verbindungen, die immer noch halten.

### Eine beeindruckende Predigt

Die beeindruckende Festpredigt hielt an diesem Tag Professor Dr. Christoph Ohly, der Wurzeln in Breitscheid hat und heute Inhaber des Lehrstuhles für Kirchenrecht an der neuen „Kölner Hochschule für Kath. Theologie St. Augustin“ und zugleich deren Rektor ist. In seiner Predigt ging Christoph Ohly auf den Sinn des Priesteramtes besonders in diesen heutigen schwierigen Zeiten ein. Warmherzig und mit einer spürbaren Zuwendung an seine Zuhörer unterstrich er die vornehmste Aufgabe des Priesters, nämlich den Dienst vor Gott und an den Menschen. Diese Ansprache berührte wohl jeden. Christoph Ohly ging auch auf sein eigenes Leben und seine eigene Berufung ein. Anschließend gab es viele Gespräche und Gratulationen „im Vorübergehen“ schon auf dem Kirchplatz, einen kleinen Empfang im Pfarrsaal und später klang der Festtag mit einem fröhlichen Kaffeetrinken mit Familie und Freunden im Johannes-Haus aus.

Monika Rekkittke

## Mit Gebet und Musik in die WGT-Zukunft

Seit 1927 feiern christliche Frauen unterschiedlicher Konfessionen in der ganzen Welt am 1. Freitag im März den Weltgebetstag. Deutschland schloss sich 1945 an.

Die Frauen des WGT setzen weltweit wichtige Zeichen für Frieden und Versöhnung. Sie kämpfen für Gleichberechtigung von Männern und Frauen in Kirche und Gesellschaft. Außerdem engagieren sie sich im Kampf gegen Rassismus und Intoleranz.

In diesem Jahr haben Frauen aus Taiwan die Liturgie ausgearbeitet. In unserer Gemeinde fanden gleich drei Gottesdienste statt: in Breitscheid, Hösel und Lintorf. Thema war „Glaube bewegt“.

### Breitscheid

„Die Breitscheider und Selbecker Frauen feierten in diesem Jahr wieder ihren Gottesdienst. Nach zwei Jahren, coronabedingt in St. Christophorus, trafen sich die Frauen in diesem Jahr wieder in der evangelischen Waldkirche Linnep. Der Altar war in den Landesfarben Taiwans und mit landestypischen Früchten und Pflanzen dekoriert. Auf Anregung der evangelischen Kantorin Margarete Vogelbusch hatte sich zu diesem Gottesdienst ein Projektchor, bestehend aus Sängerinnen der Chorgemeinschaft St. Anna/St. Christophorus, des Chores der evangelischen Kirchengemeinde sowie weitere Sängerinnen zusammengefunden. Das Ergebnis der Probenarbeit hatte den Gottesdienst in einmaliger Weise bereichert und so konnten auch alle anderen Gottesdienstbesucher leichter mitsingen. Es wurde vereinbart dieses gemeinsame Singen im nächsten Jahr zu wiederholen“, schrieb Ursula Guss über den Weltgebetstag in Breitscheid.



### Hösel

„Nach Jahren der Pandemie konnten wir am 03.03.23 endlich wieder mit unseren evangelischen Schwestern den WGT in Hösel feiern. Besonders schön war, dass wir in diesem Jahr auch junge Frauen, die von der Idee des WGT begeistert waren, in unserem Vorbereitungsteam begrüßen durften.“



WGT Hösel Fotos: Privat



Es war ein wunderschöner Gottesdienst. Unterstützt durch einen Instrumentalkreis der evangelischen Gemeinde konnten fast 50 Besucherinnen die einfühlsamen Lieder und Texte mitsingen“, heißt es von Ingrid Kuhn aus Hösel.

### Lintorf



WGT Lintorf

Foto: Privat

„Die Frauen machten uns mit der bewegten Geschichte ihrer Insel, den Schönheiten der reichen Natur aber auch mit den politischen Problemen bekannt. Aus Briefen von Frauen hörten wir von Leid, Gewalt und Diskriminierung, denen sie ausgesetzt sind. Doch es sind Frauen, die mithilfe ihres Glaubens an die Liebe Gottes zu Kraft und

Stärke, Weisheit und Offenbarung gefunden haben und sich Auswege aus ihrer Not schaffen konnten. Die Hoffnung auf die Herrlichkeit seines Sohnes haben sie nicht aufgegeben und geben voller Kraft ein Zeugnis ihres Glaubens ab. So unterschiedlich sie als Einzelne auch sind, gehören sie zu einer stärkenden Einheit zusammen. Im Gottesdienst wurde das von einigen Frauen anschaulich demonstriert, indem sie Puzzleteile mit Glaubensbotschaften zu einem Herz zusammenfügten. Viele Lieder mit starken Texten, in denen es um Liebe, Frieden, Glaube, Dank, Kummer und Schmerz aber auch um Hoffnung, Licht und Erlösung ging, wurden gesungen. Begleitet von unserer kleinen ‚Weltgebetstagsband‘, verliehen sie dem Gottesdienst eine zusätzliche Lebendigkeit“, berichtete Gisela Frankenberg über den Tag in Lintorf.

Nach den Gottesdiensten wartete ein kreatives, asiatisches Büffet auf die Teilnehmerinnen und ausreichend Zeit zum Gedankenaustausch in fröhlicher Runde. Schon jetzt freuen sich alle Beteiligten auf den nächsten WGT am ersten Freitag im März 2024, den Frauen aus Palästina gestalten werden.

## geändert

Nichts gewinnen wir, wenn wir den Lauf der Zeit anhalten wollen. Dauerhaftes Glück vergessen wir zu schätzen.

Leben heißt Entwicklung und gewinnt durch Veränderung. Es fällt uns so schwer, Vertrautes loszulassen, aber in volle Hände, in volle Herzen kann Gott nichts Neues legen.

Neue Erfahrungen und Haltungen verlangen die Aufgabe alter Überzeugungen. Neues, ewiges Leben kann nur entstehen, wenn der Tod irdisches Leben auslöscht.

Jesu Auferstehung war erst möglich nach seinem qualvollen Tod – das gilt auch für uns.

Irmela Mies-Suermann, in Pfarrbriefservice.de



## Neuer Internetauftritt der KÖB

Die katholische öffentliche Bücherei „St. Anna und St. Johannes Pfr. Von Ars“ in Lintorf, kurz KÖB genannt, hat vor kurzem ihre neue Homepage online gestellt.

[www.buecherei-st-anna.de](http://www.buecherei-st-anna.de)

Begonnen hat alles 1891, ist einer Liste der Erzdiözese Köln zu entnehmen. Seit den 50er Jahren gab es dann eine Pfarrbücherei im Jugendheim an der Johann-Peter-Melchior Str. 60; nach dem Bau des Gemeindehauses an der Krummenweiger Straße, vielen Lintorfern noch als „Haus Anna“ ein Begriff, zog sie dorthin um. Weitere 40 Jahre später fand man mit einem Ladenlokal am Konrad-Adenauer-Platz einen neuen Standort. Ein weiterer Umzug wurde erforderlich, da das „Haus Anna“ abgerissen wurde. Zum bisher letzten Mal zog die Bücherei am 07.02.2022 um, und hat ihr neues Zuhause im großen Pfarrsaal des Pfarrzentrum „St. Johannes“. Nun ist die Pfarrbücherei wieder mitten im Herzen der Gemeinde angekommen, wie man schon auf dem diesjährigen Neujahrsempfang erleben konnte.

Auch wenn die Bücherei jetzt schon auf eine über 130jährige Geschichte zurückblicken kann, und somit die älteste katholische Bücherei im Kreis Mettmann ist, geht sie natürlich mit der Zeit. Auf ihrer aktuellen Homepage präsentiert sie sich im neuen Licht. Die Seite kann erreicht werden unter [www.buecherei-st-anna.de](http://www.buecherei-st-anna.de)

Neben den klassischen Informationen zu den Öffnungszeiten (Sonntags 10.00 – 12.00 Uhr und Mittwochs 15.00 – 17.00 Uhr) gibt es Medien-Tipps des Borromäusvereins mit Empfehlungen ausgezeichnete Bücher und anstehender Veranstaltungen. Auch über Neuzugänge bei den Medien kann man sich informieren. Die Verknüpfung zum Katalog ist im Aufbau.

Aktuell werden neben Büchern auch Hörbücher- und Musik-CDs, DVDs, Tonies, Comics sowie Zeitschriften angeboten. Über 4.200 Medien warten auf das Ausleihen, da ist für alle Altersklassen sicher etwas dabei. Darüber hinaus steht ein ständiger Bücherflohmarkt zur Verfügung, wo man gegen eine kleine Spende gebrauchte Medien mitnehmen kann.

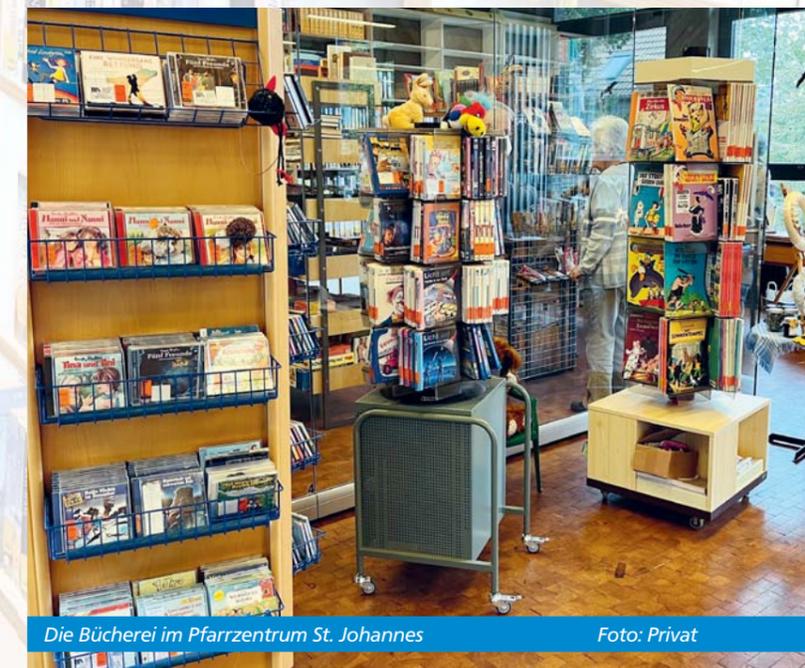
Es gibt aber nicht nur Bücher. Montags trifft sich der Handarbeitskreis im Vorraum der Bücherreich,



mittwochs wird mit den Kindern gebastelt. Gerne wird dann auch aus den Kinderbüchern vorgelesen. Und im Vorraum des Pfarrsaals gibt es einen Tippkick.

Das Bücherei Team freut sich auf Euren / Ihren Besuch in den Räumlichkeiten im Pfarrzentrum am Löken 67 – 69 in Lintorf, der Zugang ist übrigens vom Kloster aus oder durch den großen Pfarrsaal, und natürlich auf der neuen Homepage.

Stefanie Kellersmann



Die Bücherei im Pfarrzentrum St. Johannes

Foto: Privat



## Wird die HSS zur Gemeinschaftsgrundschule?

Die Stadt Ratingen plant, die Städt. Katholische Heinrich-Schmitz-Grundschule (HSS) in eine Gemeinschaftsschule umzuwandeln. Die Schulpflegschaft der HSS hat dazu Stellung genommen. Wir veröffentlichen hier diese Stellungnahme in Auszügen:

In Ratingen gibt es aktuell vier katholische Bekenntnis (-Grund)schulen in städtischer Trägerschaft: die Minoritenschule, die Sultbertus-Schule, die Johann-Peter-Melchior-Schule und die Heinrich-Schmitz-Schule.

Sinkende Schülerzahlen in einigen der o.g. Bekenntnisschulen werden seitens des Schulträgers darauf zurückgeführt, dass diese mit der Ausrichtung der Schulen als Bekenntnisschulen zusammenhängen. Diese Aussage können wir als Schulpflegschaft der HSS nicht mittragen. Gerade auch katholische Schulen besitzen in unserer Stadt eine ungebrochene Attraktivität, zum Beispiel die Liebfrauenschule. Daher möchten wir Argumente hierfür liefern, warum der Status quo erhalten bleiben muss: Ein wichtiger Teil des Bildungsangebots in NRW sind Bekenntnisschulen also auch unsere Katholischen Grundschulen (KGS). Hier wird unseren Kindern fächerübergreifend die religiöse Dimension von Bildung eröffnet.

Wegen ihrer Grundausrichtung ist die KGS geeignet, das Christentum als gestaltende Kraft unserer Kultur lebendig zu machen. Die KGS macht christliche Werte wirklich erlebbar. Lehrerinnen und Lehrer handeln aus der Perspektive christlicher Werte.

Katholische Grundschulen bedeuten eine einmalige rechtliche Chance für alle Eltern, die wollen, dass ihr Kind über den Religionsunterricht hinaus in allen Fächern christlich erzogen wird.

Erziehung nach dem Gottes- und Menschenbild des christlichen Glaubens: das ist Erziehung zu Nächstenliebe und Gemeinschaftsfähigkeit, Verantwortung für die Schöpfung und für Humanisierung der Welt, Vergeben und Verzeihen, Hoffnung und Ermutigung zum Leben.

Schulen mit solchen Erziehungszielen sind heute wichtiger denn je! Erziehung gelingt dort am besten, wo alle Lehrkräfte der Kinder bezüglich der Erziehungsziele und Erziehungspraxis wertmäßig übereinstimmen und partnerschaftlich kooperieren.

Katholische Grundschulen gewährleisten Wertidentität. Diese strukturell garantierte Erziehungsleistung macht sie daher in einer immer stärker auseinanderdriftenden Gesellschaft hochaktuell und ist auch ein großes Plus für Ratingen.

Neben den gesetzlichen Vorgaben, die für alle Grundschulen gelten, hat die KGS ein besonderes christliches Profil für die pädagogische Arbeit:

- Ein biblisch begründetes Menschenbild, in dem jeder Mensch ein Kind Gottes ist.
- Die gemeinsame Glaubensbasis ihrer Lehrkräfte. Darauf aufbauend wird der Glaube in den Schulalltag integriert und zieht sich als roter Faden durch das Schulleben.
- Eine Haltung der religiösen Gastfreundschaft für einen gelebten Dialog der Konfessionen und Religionen.
- Erfahrungen und Kenntnisse, wie der Unterricht aus der Sicht christlicher Werte zu gestalten ist.

Auch konfessionsgebundene Grundschulen sind in Zeiten einer steigenden, gelebten Ökumene und religiöser Diversität nicht überflüssig. Im Gegenteil: Katholische Grundschulen erziehen zu ökumenischem Geist und zur Toleranz gegenüber Andersgläubigen, gerade weil und indem sie ihr Profil nach den Grundsätzen des katholischen Bekenntnisses gestalten. Erst eine so gewonnene religiöse Beheimatung macht fähig und bereit zu ökumenischem Handeln und zu gelebter Toleranz.

Die KGS kann zugewanderten Kindern aus katholisch geprägten Regionen wie Italien, Portugal, Spanien, den Balkanländern und osteuropäischen Ländern, Anknüpfungspunkte anbieten und sie so mehr und mehr integrieren. Zudem engagiert sich

die KGS auch bei der schulischen Integration von Flüchtlingskindern.

Übrigens: Auch Eltern mit muslimischem Glauben entscheiden sich oftmals ganz bewusst für eine Katholische Bekenntnisschule. Eltern anderer Religionen wissen es zu schätzen, dass Bekenntnisschulen ihren Glauben nicht verstecken. Offenheit bringt Offenheit hervor. (...)

Die Gründe für die eingangs erwähnten, rückläufigen Schülerzahlen sind aus unserer Sicht sehr vielschichtig und können keinesfalls auf das Argument „Bekenntnisschule“ reduziert werden.

In der Vorlage der Stadt Ratingen wird aufgeführt, dass eine zunehmende „Verärgerung“ bei Teilen der Elternschaft existiert, die weder eine Bekenntnisschule noch eine Montessorischule wünscht. Diese Auffassung können wir als Schulpflegschaft der HSS nicht nachvollziehen. Mit diesem Anliegen wurden wir als Schulpflegschaft in keiner Weise konfrontiert. (...) Gleichzeitig stellt sich die Frage, warum der Schulträger es zugelassen hat, dass die einzige Gemeinschaftsgrundschule in Lintorf komplett in eine Montessorischule umgewandelt wurde. Aus unserer Sicht liegt hier das Versäumnis.

Die Tatsache, dass es in Ratingen-Lintorf zwei katholische Bekenntnisgrundschulen gibt, ist historisch gewachsen und tief in der Öffentlichkeit verankert. Beide Schulen genießen aufgrund ihrer unterschiedlichen Schulprofile ein großes Ansehen in Lintorf und über die Stadtteilgrenzen hinaus.

Die bestehenden Bekenntnisgrundschulen machen aber auch ein Angebot über ihren eigenen Stadtteil hinaus und dienen ganz ausdrücklich den Schülerinnen und Schülern anderer Stadtteile und werden auch als solche wahr- und angenommen. So sind bereits auch Schülerinnen und Schüler bewusst aus anderen Stadtteilen an der HSS angemeldet worden. (...)

Vor einigen Jahren war die HSS im jetzigen Gebäude des AWO-Kindergartens untergebracht. Aufgrund baulicher Probleme musste die HSS diesen guten Standort leider verlassen. Der Schulträger – die Stadt Ratingen – veranlasste einen Wechsel in das jetzige Gebäude. Diese Umstellung hatte nicht nur für die HSS negative Auswirkungen. (...)

Die Räumlichkeiten der HSS sind für eine Primarschule eher unzureichend, werden jedoch bestmög-



Illustration: Freepik

lich genutzt. (...) Im Vergleich mit den anderen Gebäuden der Grundschulen im Ortsteil Lintorf kann die HSS aber nicht annähernd mithalten.

Dieses insgesamt unzufriedene Raumangebot für die HSS macht diese Schule eher unattraktiv für Eltern und dennoch verzeichnet sie einen enormen Zuwachs, der nicht nur auf die wachsende Anzahl der einzuschulenden Kinder zurückzuführen ist, sondern auf das Schulprofil. (...)

Ein Wunsch auf Änderung in eine Gemeinschaftsgrundschule lässt sich bei der Elternschaft der HSS nicht feststellen. (...)

Daher bitten wir im Namen der Schulpflegschaft anhand der genannten Gründe, die Umwandlung des Status der Heinrich-Schmitz-Schule als Bekenntnisschule nicht weiterzuverfolgen. (...) Eine Beibehaltung des bewährten Schulangebots geschieht demnach nicht nur zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Schmitz-Schule, sondern aller Familien in Lintorf.

*Im Namen der Schulpflegschaft  
der Heinrich-Schmitz-Schule  
Michael Wiesenhöfer  
Schulpflegschaftsvorsitzender  
Birger Kühnel  
stellv. Schulpflegschaftsvorsitzender*



## Bei der Woche für das Leben 2023 geht es um Sinnsuche und Ängste junger Menschen

Materialien ermutigen zu Begleitung, Hilfe und Hoffnung



ängsten führen können, die existenzielle Krisen bis hin zu Suizidgedanken auslösen. In solchen Situationen brauchen junge Menschen Begleitung, Hilfe und Hoffnung. Das Themenheft, Plakate und weitere Materialien der Woche für das Leben sind ab sofort verfügbar und können für die Vorbereitung von vielfältigen Veranstaltungen zur Initiative genutzt werden: [www.woche-fuer-das-leben.de](http://www.woche-fuer-das-leben.de).

### Erstmals Kooperation mit dem Ökumenischen Jugendkreuzweg

Das Themenheft enthält verschiedene Beiträge aus medizinischer, soziologischer, pädagogischer und sozialpastoraler Perspektive. Zudem werden spirituelle, beratende und seelsorglich-diakonische Angebote zur Unterstützung und Begleitung mit und von jungen Menschen vorgestellt. Darüber hinaus werden in einer Ideenwerkstatt Bausteine für Gottesdienste und Gemeindegarbeit für eine praxisnahe Anwendung zur Verfügung gestellt. Erstmals gibt es im Jahr 2023 eine Kooperation der Woche für das Leben mit dem Ökumenischen Jugendkreuzweg – ein Stationsbild des Kreuzweges greift das Sinnbild vom Weg nach Emmaus für die Woche für das Leben auf.

### Hintergrund

Die ökumenische Woche für das Leben vom 22. bis 29. April 2023 stellt unter dem Motto „Generation Z(ukunft). Sinnsuche zwischen Angst und Perspektive“ die Sorgen junger Menschen im Alter zwischen 15 und 30 Jahren in den Mittelpunkt. Die Zeiten der Isolation in den vergangenen Jahren sowie die Verunsicherung durch sich ständig verändernde Lebenssituationen mit kaum vorhersehbaren Zukunftsprognosen prägen diese Generation nachhaltig. Die Pandemie, der Krieg in der Ukraine sowie der Klimawandel sind nur drei Faktoren, die in einer entscheidenden Lebensphase zu tiefgreifenden Zukunfts-

Die Woche für das Leben findet zum 28. Mal statt. Seit 1994 ist sie die ökumenische Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche in Deutschland zur Anerkennung der Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit des menschlichen Lebens in all seinen Phasen. Die Aktion, die immer zwei Wochen nach Karsamstag beginnt und eine Woche dauert, will jedes Jahr Menschen in Kirche und Gesellschaft für die Würde des menschlichen Lebens sensibilisieren.

*Pressemitteilung DBK, in Pfarrbriefservice.de*



## Übersicht der Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen 2023

### Gründonnerstag, Donnerstag 06. April

20.00 Uhr	St. Bartholomäus	Hl. Messe vom Letzten Abendmahl
20.00 Uhr	St. Johannes	Hl. Messe vom Letzten Abendmahl

### Karfreitag, Freitag 07. April

10.00 Uhr	St. Anna	Kreuzwegandacht
10.00 Uhr	St. Bartholomäus	Meditativer Kreuzweg
15.00 Uhr	St. Anna	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
15.00 Uhr	St. Christophorus	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu

### Karsamstag, Samstag 08. April

21.00 Uhr	St. Christophorus	Feier der Osternacht
21.00 Uhr	St. Johannes	Feier der Osternacht

### Ostersonntag, Sonntag 09. April

9.30 Uhr	St. Anna	Hochamt mit Lichtfeier
11.00 Uhr	St. Bartholomäus	Hochamt mit Lichtfeier

### Ostermontag, Montag 10. April

9.30 Uhr	St. Christophorus	Hochamt
11.00 Uhr	St. Johannes	Hochamt

Illustration: Freepik

**Wir wünschen allen frohe und gesegnete Ostern!**

## IMPRESSUM

<b>Angerland aktuell</b>	Pfarrbrief der katholischen Kirchengemeinde Sankt Anna, Ratingen
<b>Herausgeber</b>	Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinde Sankt Anna, Ratingen
<b>Redaktion</b>	Christiane Atzpodien, Wilderich Freiherr von Ketteler Eberhard Nagler, Manfred Schrickel Monika von Kürten
<b>Anschrift/Kontakt</b>	Am Löken 67 · 40885 Ratingen Mail: <a href="mailto:redaktion@kirche-angerland.org">redaktion@kirche-angerland.org</a>
<b>Erscheinung und Auflage</b>	Dreimal jährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
<b>Redaktionsschluss nächste Ausgabe</b>	Montag, 07. August 2023

Sicher liefern Sie Ihre Beiträge so pünktlich wie immer – gerne auch sehr früh –, damit der Pfarrbrief rechtzeitig verteilt werden kann! Denken Sie bitte auch an die Einträge für unsere Terminübersicht.

**Haftungsausschluss** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

**Gesamtherstellung** Rossimedia GmbH & Co. KG  
Siemensstraße 12 · 40885 Ratingen  
Telefon 02102 9267-0  
[www.rossimedia.de](http://www.rossimedia.de)





# Bleiben Sie in Kontakt



## Pastoralbüroteam

Andrea Artmann  
Andrea Ropertz  
Simone Warnking

Sie erreichen uns unter:  
pastoralbuero@kirche-angerland.de

## Pfarrbüro

**Hösel** · Bruchhauser Straße 2  
Telefon 6 05 40, Fax 89 64 39

Bürozeiten: Di. und Mi. 9.00 – 13.00 Uhr  
Fr. 9.00 – 12.00 Uhr

**Lintorf** · Am Löken 67  
Telefon 3 57 85, Fax 89 30 19

Bürozeiten: Mo. bis Do. 9.00 – 13.00 Uhr  
Mi. 15.00 – 17.30 Uhr  
Fr. 9.00 – 12.00 Uhr

Generelle telefonische Erreichbarkeit über alle  
Pfarrbürotelefonnummern zu den Lintorfer  
Öffnungszeiten!

## Pfarrzentren

**Breitscheid** · Alte Kölner Straße 16  
Hausmeister: Andreas Oing, Telefon 73 09 32

**Hösel** · Eggerscheidter Straße 44b  
Hausmeisterin: Irene Gattnar, Tel. 1 36 65 99

**Lintorf** · Am Löken 69  
Hausmeister: Maik Diedrich, Tel. 0160 8928187

## Kirchenmusik

Birgit Krusenbaum (Leitung)  
**Lintorf** · Weidenstraße 4  
Telefon 3 63 40  
Mail: b.krusenbaum@kirche-angerland.de

Agnes Mintrop (Kirchenmusikerin)  
Mail: pastoralbuero@kirche-angerland.de

## Küster

Andreas Oing, **Breitscheid und Hösel**  
Telefon 73 09 32

Josef Bützer, **Lintorf (St. Anna)**

Anne Wiesenhöfer, **Lintorf (St. Johannes)**  
Telefon 3 48 06

## Seelsorgeteam

Benedikt Zervosen, leitender Pfarrer  
**Hösel** · Bruchhauser Straße 2 · Telefon 6 05 40  
Mail: zervosen@kirche-angerland.de

Pater Georgekutty Joseph CMI, Pfarrvikar  
**Lintorf** · Am Löken 65 · Telefon 89 39 90  
Mail: georgekutty.joseph@erzbistum-koeln.de

Martin Kalff, Pastoralreferent  
**Lintorf** · Anna-Fohrn-Straße 29  
Telefon 5 28 11 93 · Mail: martin.kalff@erzbistum-koeln.de

## Kindergärten

**Hösel** · St. Christophorus  
Eggerscheidter Straße 44, Telefon 6 05 88  
Leiterin: Daniela Sieg  
Mail: kita-hoesel@kirche-angerland.de  
Sprechzeiten: Nach telefonischer Absprache

**Lintorf** · St. Johannes  
Am Löken 57, Telefon 3 55 40  
Leiterin: Virginia Jansen  
Mail: kita-johannes@kirche-angerland.de  
Sprechzeiten: Nach telefonischer Absprache

## Büchereien

**Breitscheid** · im Pfarrzentrum · Alte Kölner Straße 16  
Leiterinnen: Doris Kux und Sabine Burmann  
sonntags 10.30 – 12.00 Uhr  
donnerstags 15.00 – 17.30 Uhr

**Hösel** · im Pfarrzentrum · Eggerscheidter Straße 44b  
Leiterin: Ute Rodemann, Telefon 99 46 28  
mittwochs 15.00 – 17.00 Uhr

**Lintorf** · im Pfarrzentrum – Am Löken 69  
Leiterinnen: Stefanie Kellersmann, Telefon 0160 1575235  
Barbara Kugler, Telefon 1 47 08 81  
sonntags 10.00 – 12.00 Uhr  
mittwochs 15.00 – 17.00 Uhr